

Biodiversität

Ein unwiederbringlicher Schatz

Biodiversität beschreibt die Vielfalt von Arten, Ökosystemen und Lebensräumen. Nur wenn deren Zusammenspiel funktioniert, entstehen Systeme, die für den Menschen nützlich sind. So schützen Wälder bei starkem Regen vor Überschwemmungen und regulieren den Wasserhaushalt, und Mangroven mildern die Wucht von Sturmfluten. Man spricht hier von Dienstleistungen der Ökosysteme. Doch diese Biodiversität ist gefährdet, weil Lebensräume zerstört oder die natürlichen Ressourcen übernutzt werden. Dadurch gehen Arten unwiederbringlich verloren, Ökosysteme geraten aus dem Gleichgewicht. Um die biologische Vielfalt zu erhalten und ihren Nutzen für die Menschheit auf Dauer zu sichern, gilt es, Lebensräume zu schützen und miteinander zu verbinden.

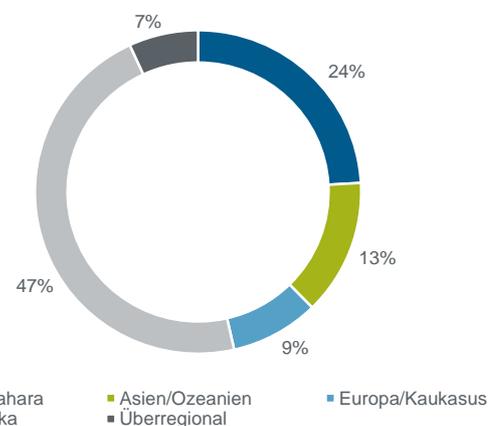
jährlich 500 Mio. EUR für den Erhalt biologischer Vielfalt weltweit zur Verfügung zu stellen. Diese Zusage wurde seither eingehalten.

Herausragende Naturschätze bedürfen des besonderen Schutzes, weil sie Teil der Identität, Kultur und Geschichte sind und weil sie dem Menschen nützen. Alle haben ein Interesse daran, dass die Korallenriffe der Karibik, die Gorillas des Kongobeckens und die Tropenwälder Sumatras der Nachwelt erhalten bleiben. Am besten lassen sich diese Schätze durch Naturschutzgebiete erhalten. Dass die Deutschen den weltweiten Naturschutz als wichtig erachten, ist nicht zuletzt dem Frankfurter Zoologen Bernhard Grzimek zu verdanken. Mit Filmen wie „Serengeti darf nicht sterben“ hat er bis in die 1980er Jahre hinein ein Millionenpublikum erreicht. Seit 2013 vergibt die KfW Stiftung den KfW Bernhard Grzimek Preis. Er zeichnet Personen oder Organisationen aus, die mit ihrer Kreativität, Innovationskraft oder ihrem unternehmerischen Handeln dazu beitragen, das Thema Biodiversität ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken und die Artenvielfalt zu erhalten.

Ausgangslage

Der Verlust an Arten ist bisher nicht gestoppt; er geht weiter, Tag für Tag. Und der Klimawandel wird den Prozess beschleunigen. Der neueste Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) vom 6. Mai 2019 hat dies in aller Dringlichkeit verdeutlicht. Deshalb hat die internationale Gemeinschaft Beschlüsse gefällt, um die Biodiversität auf der Erde zu erhalten: Die UN-Biodiversitätskonvention und die UN-Nachhaltigkeitsziele bilden den politischen Rahmen dafür. Nach Verabschiedung dieser ehrgeizigen Ziele, wozu die Halbierung der Verlustrate von wertvollen Habitaten bis zum Jahr 2020 gehört, müssen wirksame Maßnahmen umgesetzt werden, um diese zu erreichen. Um die Partnerländer bei der Erzielung ihrer internationalen Verpflichtungen zu unterstützen, hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel im Jahr 2008 auf der Vertragsstaatenkonferenz der UN-Biodiversitätskonvention in Bonn zugesichert, ab 2013

KfW Zusagen gesamt für Biodiversität 2014 – 2018 Gesamt: 2,1 Mrd. EUR



Quelle: eigene Darstellung

Förderansatz der KfW

Deutschland ist über die KfW inzwischen einer der größten Geber für den Erhalt von biologischer Vielfalt weltweit. Aktuell fördert die KfW Projekte in 51 Ländern. Zwischen 2014 und 2018 hat die KfW Vorhaben zum Erhalt der Biodiversität von insgesamt 2,1 Mrd. EUR zugesagt. Mit 46 % kommt fast die Hälfte davon Lateinamerika und der Karibik, Afrika 24 %, Asien 14 % und Europa/Kaukasus 9 % zugute. Mit 7 % der Mittel werden überregionale Vorhaben unterstützt. Dabei arbeitet die KfW intensiv mit Nichtregierungsorganisationen wie dem World Wide Fund For Nature (WWF), der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und der Internationalen Naturschutzunion (IUCN) zusammen. Aus ihrer langjährigen Projektarbeit verfügen sie über viel Erfahrung, wie sich Naturschutz und nachhaltiges Wirtschaftswachstum intelligent verbinden lassen.

In der Regel verfolgt die KfW das Ziel, natürliche Lebensräume möglichst großräumig zu erhalten. In Naturschutzprojekten, die die Mehrheit der Mittel ausmachen, werden neue Gebiete ausgewiesen, das Management existierender Schutzgebiete unter Berücksichtigung der Interessen lokaler Nutzergruppen verbessert oder dauerhafte Finanzierungsmechanismen aufgebaut und die Schutzgebiete damit insgesamt langfristig abgesichert. Darüber hinaus fördert die KfW die nachhaltige Bewirtschaftung von Naturressourcen, z. B. in Waldbewirtschaftungsvorhaben. Sie schaffen Anreize zum Wald-erhalt, z. B. durch Vergütungssysteme, wie sie das internationale REDD-Programm vorsieht (REDD – Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation). Auch gewinnt der Schutz der Meeresökosysteme zunehmend an Bedeutung. Gemeinsam mit dem BMZ gründete die KfW 2016 ein neues Finanzierungsinstrument, den „Blue Action Fund“, aus dessen Mitteln Vorhaben von Nichtregierungsorganisationen zum internationalen Meeresschutz finanziert werden.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Kompetenzcenter Stadtentwicklung und Naturressourcen
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt
Telefon +49 69 7431-4201
Uwe.Klug@kfw.de und Karen.Moehring@kfw.de



Landschaft im Serengeti Nationalpark in Tansania. Quelle: Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Tansania – Serengeti-Nationalpark

Tansania verfügt über bedeutende Ökosysteme und Wildtierpopulationen und hat deshalb rund 28 % des Landes unter Schutz gestellt. Die weltweit bekannten Naturräume, besonders das Serengeti-Ökosystem mit dem gleichnamigen Nationalpark, stellen einen wichtigen Faktor für den tansanischen Tourismus dar.

Dieser trägt rund 17 % zum tansanischen Brutto-sozialprodukt bei und spielt eine bedeutende Rolle für das Schaffen von Arbeitsplätzen. Die daraus entstehenden Gewinne sind allerdings noch nicht fair verteilt. Infolge mangelnder Vorteile aus dem Biodiversitätsschutz ist daher die Identifikation von Teilen der heimischen Bevölkerung mit den Schutzmaßnahmen nicht ausreichend. Dadurch werden Wilderer gedeckt und dem Anstieg der professionellen, bandenmäßigen Wilderei in der Region wird Vorschub geleistet. Durch unzufriedene Teile der Bevölkerung werden zudem Rinderherden in den Nationalpark getrieben. Zugleich findet der Bau einer Asphaltstraße mitten durch die Serengeti ihre Unterstützung.

Die FZ-Maßnahme soll dazu beitragen, die wirtschaftliche und soziale Infrastruktur um die Serengeti zu verbessern. Dazu soll eine stärkere Beteiligung der Bevölkerung am Schutz und am Nutzen aus dem nachhaltigen Management der natürlichen Ressourcen im Serengeti-Ökosystem gefördert werden. Dies verbessert nach Erfahrungen der KfW die Lebensverhältnisse in den Anrainerdistrikten und wird dadurch den Erhalt der Biodiversität nachhaltig unterstützen.